

Eine verkehrte Welt

Nicolas Berggruen traut China mehr zu als den USA, die sich tief in Grabenkämpfe verstrickt haben.

Es ist erstaunlich, wie intensiv China in seine Infrastruktur und damit in seine Zukunft investiert - so dynamisch, wie es Kalifornien und die USA vor 50 Jahren getan haben. China baut ein dichtes Netz von Hochgeschwindigkeitszügen, ausgedehnte U-Bahnnetze unter seinen Megastädten sowie eine Universitätsstruktur, die sich am Vorbild Kaliforniens orientiert. China hat zudem die Führung bei der Solarenergie und anderen erneuerbaren Energien übernommen - eine Rolle, die einst Kalifornien innehatte.

Die USA haben sich unterdessen in eine von Kreditnehmern und Konsumenten getriebene Wirtschaft verwandelt, die vom Finanz- und Dienstleistungssektor beherrscht ist und in der die Ungleichheit dramatisch zugewonnen hat. Demgegenüber wird die chinesische Wirtschaft von Investoren und vom Export angetrieben und industrialisiert sich immer weiter - wenn auch Armut und krasse Ungleichheit immer noch weit verbreitet sind.

Die Amerikaner sollten sich die Frage stellen, wo ihr Land in zwei Dekaden stehen wird, wenn sie den Stillstand nicht überwinden können, der sie vom Aufstieg zum relativen Niedergang führt. Kalifornien kann hier als Frühwarnsystem gelten: Dort hat man das Gefühl, dass dieser Staat, einst Hoffnungsträger, inzwischen von der Entwicklung überholt worden ist.

Auch China steht vor großen Aufgaben. Um seine Zukunft zu sichern, braucht es eine unabhängige Justiz, und es muss ein Rechtsstaat werden. Mehr Demokratie ist notwendig, um den Machtmisbrauch durch örtliche Politiker, Baugesellschaften oder Fabrikbesitzer unter Kontrolle zu bringen. Mit seinem Einparteiensystem und routinemässiger Unterdrückung hat China noch einen weiten Weg zu einer offenen Gesellschaft vor sich. Aber hier steht die Tür bereits weiter auf, als sich die meis-



obwohl es zu China gehört, die aus britischer Zeit stammende Rede- und Versammlungsfreiheit bewahren können. Es gibt Elemente direkter Demokratie, die durch einen gesetzgebenden Rat gefiltert werden. Sicher ist das noch nicht das, was die Menschen in Hongkong erwarten. Aber es wäre ein großer Fortschritt, wenn Peking dieses sorgfältig ausbalancierte System übernimmt.

Die Legitimität der Kommunistischen Partei Chinas beruht auf Erfolg, nach innen wie nach außen. Wenn der Erfolg ausbleibt, wie nach dem Erdbeben von Sichuan, wo Schulen in sich zusammenstürzen, weil eine korrupte Genehmigungspraxis eine schluderige Bauweise zugelassen hatte, dann regieren hier immer noch die alten Instinkte. Aber jeder Versuch, das Problem zu vertuschen, ist vergeblich. Durch das Mikroblogging wird die Wahrheit blitzschnell zum Allgemeingut.

Wie die Geschichte des amerikanischen oder des chinesischen Systems ausgeht, hängt davon ab, für welche Form der Staatsführung sie sich entscheiden. Die USA werden gelähmt durch eine endlose Debatte darüber, wie viel Staat sie wollen. Die Chinesen interessieren sich dagegen weniger für die Rolle, die der Staat wirtschaftlich oder sozial spielt. Sie führen eine Debatte, wie viel autoritäre Meritokratie das Land braucht oder wie viel Demokratie mit der Aufrechterhaltung der „Harmonie“ und Stabilität vereinbar ist. In den Dörfern wie in den inneren Zirkeln der Kommunistischen Partei brodelt die Diskussion über just diese Frage - meist privat, manchmal auch öffentlich. Das unterstreicht eine Vitalität in der Diskussion in China, die den immer ideologischer zerklüfteten USA abhandengekommen ist. Wir leben in einer verkehrten Welt.

Der Autor ist ein deutsch-amerikanischer Finanzinvestor. Sie erreichen ihn unter: gastautor@handelsblatt.com

ten im Westen vorstellen können. Singapurs ehemaliger Außenminister George Yeo hat sicherlich recht, wenn er sagt, China stehe heute unter der Herrschaft von leistungsorientierten, modernen Mandarinen. Ihnen ist es gelungen, eine bürgerliche Wirtschaft zur Fabrik der Welt zu machen. Nun besteht die große Herausforderung darin, dass China seine maoistischen Wurzeln kappt.

Die Stadtstaaten Singapur und Hong-

kong könnten dabei zum Teil als Vorbild dienen. Singapur, seinerseits einem stark leistungsorientierten Regierungssystem verhaftet, hat sich zu einer weltoffenen Drehscheibe der Wirtschaft entwickelt. Die Regierung arbeitet konsequent an der Beserstellung ihrer Bürger, bekämpft Korruption und ermöglicht Teilhabe, auch wenn diese von einem funktionierenden Mehrparteiensystem noch weit entfernt ist. Hongkong wiederum hat sich bis heute,

4 Wochen das Handelsblatt für nur 34,90 € testen, 35 % sparen und Geschenk sichern!



abo.handelsblatt.com/H208002A

0 180 5.99 00 10*, Code: H208002A
*0,14 €/Min. a. d. dt. Festnetz, Mobilfunkhochpreis 0,42 €/Min.

BUSINESS
WETTER 20.03.

HEUTE Im Tagesverlauf überall etwas Niederschlag.

VORMITTAG Im Norden und Osten ist es anfangs aufgelockert, bewölkt, lokal ist leichter Schneefall möglich. Sonst ist es meist bewölkt und anfanglich noch trocken. -- TAGESVERLAUF breiten sich von Westen her Schauer über weite Teile Deutschlands aus, in höheren Lagen fällt Schnee. -- Der WIND weht allgemein schwach aus unterschiedlichen Richtungen und frischt nur im Küstengebiet sowie im Bergland auf. -- In der MÄCHT ist es überall stark bewölkt und es regnet oder schneet verbreitet.

Aussichten

Donnerstag Freitag Sonnabend

Norden	-2°	0°	-5°	1°	-6°	-3°
Mitte	2°	8°	-1°	9°	1°	9°
Süden	1°	10°	-1°	12°	-2°	5°

Deutschland heute

